

Gesangslager | Die Mitglieder der Singschule cantiamo reisten trotz Terrorwarnung mit einigem Bammel nach Norwegen

«Wir sehen uns im Himmel wieder»

OBERWALLIS | Mit gedämpfter Vorfreude flogen 32 Mitglieder der Singschule cantiamo ins norwegische Bergen. Und trotzdem damit der kurz zuvor ausgesprochenen Terrorwarnung des norwegischen Geheimdienstes.

Inzwischen sind sie wohlbehütet wieder ins Oberwallis zurückgekehrt. Der WB unterhielt sich mit der 17-jährigen Milena Erpen aus Glis und dem 11-jährigen Timo Berchtold aus Naters über ihre Erlebnisse.

Als ihr von der Terrorwarnung erfahren habt: Wie habt ihr darauf reagiert?

Timo: «Ich habe befürchtet, dass mich meine Eltern nicht nach Norwegen lassen. Ich ging zu meiner Mama und habe ihr gesagt, sie solle keine Angst haben. Sie sagte mir dann, wenn ich wollte, dürfe ich nach Norwegen. Wenn ich aber selber Angst hätte, solle ich nicht gehen.»

Milena: «Es ist idiotisch, aber mir ist sofort das Breivik-Attentat in den Sinn gekommen. Auch ich befürchtete, dass mich meine Eltern nicht gehen lassen und mir sagen, es komme nicht infrage. So ist es leider zwei meiner Kolleginnen ergangen. Die Organisatoren rund um Hansruedi Kämpfen haben unsere Eltern aber umfassend informiert.»

Wie habt ihr euch während der Reise gefühlt?

Milena: «Da haben uns die Buben ganz schön zu schaffen gemacht. Die haben uns mit ihren blöden Kommentaren und Sprüchen ziemlichen Bammel gemacht. Die wollten sich immer von uns verabschieden und sagten, wir sehen uns dann im Himmel wieder. Da dachte ich «Also bitte, hört jetzt damit auf.» Einige Mädchen hatten eh

schon Flugangst. Durch die Kommentare der Buben hatten sie dann noch mehr Angst.»

Als ihr in Bergen angekommen seid, wie ging es dann weiter?

Milena: «Von Terror war weit und breit nichts zu spüren. Die Leute dort waren alle ganz normal. Und auch unsere Bedenken sind sehr rasch verflogen. Wir haben unser Massenzimmer bezogen. Wir grösseren Mädchen verbarrikadierten uns vor dem Cheminée. Im oberen und unteren Stock waren auch Chöre einquartiert. Ein Chor aus Spanien hat uns dann besucht. Wir haben dann gemeinsam «You raise me up» gesungen, sie auf Spanisch, wir auf Englisch. Das war herrlich. Wir konnten uns dank der Musik verständigen, obwohl von uns niemand Spanisch konnte und sie kein Deutsch sprachen.»

Ihr habt immer wieder Konzerte gegeben und viel geübt. War auch Platz für ein Rahmenprogramm?

Milena: «Natürlich. Am Nachmittag hatten wir zur Abwechslung immer ein Unterhaltungsprogramm. Zum Baden war leider zu kalt. Doch wir fuhren mit dem Treno Dotto durch Bergen oder gingen auch shoppen.»

Timo: «Wir Buben sind lieber Glace essen gegangen. Die Mädchen mussten mir aushelfen, weil ich kein norwegisches Geld hatte.»

Milena (unterbricht): «Du hast dein ganzes Geld vorher schon ausgegeben, mein Lieber.»

Timo (lacht): «Ja, das stimmt. Gott sei Dank haben mir die grossen Mädchen dann beim Geldwechseln geholfen. Weil ich das als 11-jähriger noch nicht selber durfte.»

Milena: «Unvergesslich bleiben



Ahoi. Die Mitglieder der Singschule cantiamo vor der Bucht von Bergen.

FOTO ZVG

mir auch unsere Spontankonzerte auf den Plätzen in Bergen. Wir gingen mitten unter die Leute und haben einfach zu singen angefangen. Einige Leute haben vor Rührung angefangen zu weinen. Die hatten eine Riesenfreude.»

Habt ihr dabei auch einen Hut aufgestellt, damit man euch was reinwirft?

Milena: «Ja, Hansruedi Kämpfen hat einen aufgestellt. Mit dem gesammelten Geld sind wir dann Glace essen gegangen.»

Was für eine Bilanz zieht ihr über das Singlager?

Timo: «Es war wirklich super.»

Milena: «Es bleibt uns unvergesslich in Erinnerung. Wir freuen uns schon auf die zukünftigen Reisen. Nächstes Jahr haben wir ein Riesenprogramm. Wir haben Mitte Dezember in Romont ein grosses Weihnachtssingen, im Juni geben wir am Schweizerischen Gesangsfest in Meiringen ein Galakonzert und über Auffahrt gehen wir vier Tage nach Disentis ans Schweizerische Kinder- und Jugendchorfestival. Und im Rahmen der 200-Jahr-Feier üben wir im Singlager in Fiesch eine Oper ein, die wir dann mehrmals an verschiedenen Orten im Wallis aufführen.»

Interview: Werner Koder



Gute Erinnerungen. Milena Erpen und Timo Berchtold plauderten aus dem Nähkästchen.

FOTO WB